AKOM

NATURHEILKUNDLICH.
ALTERNATIV.
INTEGRATIV.

05
2022

IHR FACHMAGAZIN FÜR ANGEWANDTE KOMPLEMENTÄRMEDIZIN

Die Histaminose

Labordiagnostik

Vom lebensnotwendigen Mechanismus zur Krankheit

Silent inflammation

Train smart – recover smarter

Sport und Regeneration

AKOM.media GmbH • Castellstr. 48 • 55276 Hohenheim am Taunus • www.akom.media • service@akom.media • Jahrgang 7 • ISSN 2367-3745

NETZWERK EXTENDED MEDICINE
Kontakt: Mühlenstr. 19 • 48317 Drensteinfurt • Tel: +49 (0)2508 2159-0 • www.network-globalhealth.com

Koronare Herzerkrankungen mit PPC behandeln

Interview mit unserem Mitglied, dem Allgemeinmediziner Joachim W. Picht vom Therapiezentrum Freiburg zur Zellerneuerungstherapie (CRT)

NETZWERK: Herr Picht, welche Erfahrungen haben Sie mit Polyenylphosphatidylcholin (PPC) gesammelt?

J.W. Picht: Ich setze PPC seit Jahrzehnten für sehr viele verschiedene Krankheitsbilder ein, denn ich betrachte den Menschen im Gegensatz zu vielen meiner Kollegen ganzheitlich. In meinem Therapiezentrum biete ich auch andere Therapien wie die Vitamin-C-Hochdosistherapie, orthomolekulare Medizin und Chelattherapie an – wenn es angebracht ist. Bei der PPC-Molekülkombination hat mich vor allem begeistert, dass sie nahezu alle Zellmembranen positiv beeinflussen kann und damit vielen meiner Patienten mit chronischen Erkrankungen eine Verbesserung ihres Zustandes ermöglicht hat. Denn, das ist die wichtigste Aussage zu PPC und Zellmembranen: Die Funktionalität und Aktivität unserer Zellen sind im ganz Wesentlichen von ihrer Membran abhängig.

Die Membran ist quasi das Steuerungsorgan unserer Zellen, das bestimmt, welche Proteine und Enzyme aktiv werden, um die Zelle mit Stoffen zu versorgen. Dies gilt für alle Alterseinschränkungen, für Stress und Burn-out, aber auch für chronisch entzündliche Erkrankungen wie Colitis ulcerosa. Auch für die alkoholische und nicht alkoholische Fettleber gibt es genügend Studien, dass PPC präventiv und therapeutisch wirksam ist. Nahezu alle chronischen Erkrankungen sind auch mit einer Fehlfunktion der Zellmembranen verbunden, insofern können viele Patienten, die unter diesen und vor allem auch an nebenwirkungsreichen Medikamenten zu leiden haben, hier klare Verbesserungen erzielen.

NETZWERK: Sie haben viele Patienten mit Herzkrankheiten behandelt, wie kann PPC hier eine therapeutische Wirkung entfalten?

J.W. Picht: Ja, ich habe sogar einige schwerstkranke Patienten erfolgreich behandelt. Mir fallen hier spontan zwei Beispiele ein, die symptomatisch für viele andere stehen können:

Ein 64-jähriger Patient mit voroperiertem Bypass hatte erneut akute Herzprobleme, die sich in Enge in der Brust äußerten. Die Klinikärzte konnten noch nicht einmal einen Herzkatheter einführen. Er kam in unsere Praxis und bekam sofort PPC-Infusionen in hoher Dosis. Nach acht Wochen konnte der Patient wieder acht Kilometer gehen, vorher musste er nach 800 Metern abbrechen. Der Patient wurde dann operiert, die Drahtpassage mit dem Katheter konnte problemlos durchgeführt werden und er bekam mehrere Stents gesetzt. Anschließend kam er wieder für weitere Infusionen zu mir, insgesamt 26. Bis heute hat der Patient keinerlei Probleme, er unternimmt lange Wanderungen und hat die OP gut überstanden, und das ist bereits zehn Jahre her.

Joachim W. Picht

Ein anderes Beispiel, das ich auch sehr beeindruckend finde: Ein Patient mit einem akuten Herzinfarkt wurde operiert und bekam zwei Stents implantiert. Er stand anschließend unter der üblichen konservativen Medikamentierung (ASS, ACE Hemmer, Betablocker, Cholesterinsenker, Clopidogrel) und wurde in der Reha weiter versorgt. Als er in die Reha kam, wurde sein Leistungsindex gemessen, den man dann mit 100 Prozent festgelegt hat. Nach der Reha stieg der Index auf 200 Prozent, seine Ausdauerleistung war also gestiegen, wie es auch von der Reha erwartet werden konnte, aber mehr auch nicht. Der Patient kam in meine Praxis und erhielt 14 Infusionen mit je zwei Gramm PPC in einem Zeitraum von acht Wochen. Anschließend war der Leistungsindex bei 933 Prozent! Das sagt viel über die Wirkung von PPC aus.

NETZWERK: Das sind Ergebnisse, die man gemeinhin fast nicht für möglich hält. Würden Sie Patienten raten, PPC auch präventiv einzunehmen?

J.W. Picht: PPC kann uns sicher nicht immer vor allen Erkrankungen schützen, es kommt vor allem auf den Grad der Schädigung an. Aber seit es das orale PPC in Kapselform gibt, das Memphosan, empfehle ich es sehr häufig meinen Patienten, denn das wissen wir alle: Vorbeugen ist besser als Heilen.

NETZWERK: Herr Picht, danke für das Gespräch.

AKOM

Kostenloses Webinar des Netzwerks in Kooperation mit der Viktoria Apotheke Saarbrücken

Zellerneuerungstherapie mit PPC in der Praxis I

Dozenten: Dr. Michael Wagener & Dr. Said Hettrich

Donnerstag 19. Mai 2022 19 Uhr

Voranmeldungen über das Netzwerk
extended@network-globalhealth.com